

Januar 2018 / Christof Meier

Integrationsförderung der Stadt Zürich

Jahresbericht 2017

Einleitung

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) ist innerhalb des Präsidialdepartements ein Bereich von Stadtentwicklung Zürich. Sie hat strategische und koordinierende Aufgaben und ist für die Umsetzung verschiedener operativer Angebote zuständig. Sie beschäftigt sich, in teilweise unterschiedlichen Rollen, mit Themen und Fragestellungen, die sich aus der Zuwanderung von Menschen ausländischer Herkunft ergeben.

Der Jahresbericht der IF bietet – im Sinne einer überblicksartigen Dokumentation – einen Einblick in die 2017 realisierten Projekte und Aktivitäten. Er gliedert sich nach inhaltlichen Arbeitsfeldern, die sich auf die drei Stossrichtungen (I) «Städtische Aktivitäten», (II) «Zugezogene Bevölkerung» und (III) «Gesamte Wohnbevölkerung» beziehen.

Das Wichtigste in Kürze

Auf der Basis von Vorarbeiten der IF wurden 2017 mehrere politische Entscheide gefällt, die sich auf die zukünftige Integrationsarbeit der Stadt Zürich auswirken. So wird die städtische Sprachförderung ab 2019 auf eine neue Grundlage gestellt. Oder es wurden die zwei durch den Gemeinderat genehmigten neuen Kredite ausgeschrieben, die das Zusammenleben in der Stadt fördern. Zudem konnte mit dem Kanton für die Jahre 2018-2021 eine erneuerte Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden. Inhaltlich wurde unter anderem die Vorbereitung des Rassismusbericht 2017 abgeschlossen und es wurden städtische Möglichkeiten im Themenbereich Sans-Papiers vorgeprüft.

Mit ihren operativen Angeboten erreichte die IF 2017 mehrere Tausend Personen. So besuchten im Bereiche der Erstinformation 1535 Personen eine Begrüssungsveranstaltung, erhielten 1351 Personen am Welcome Desk eine Auskunft oder nahmen – ohne Berücksichtigung der Zielgruppen aus dem Flüchtlingsbereich – 2376 Personen an einer sprachgruppenspezifischen Informationsveranstaltung teil. Zudem konnten 83 Deutschkurse mitfinanziert, für 35 neue Integrationsprojekte Finanzbeiträge gesprochen und mit Erfolg verschiedenste fachlich orientierte stadtinterne oder öffentliche Anlässe realisiert werden.

Das Team der IF 2017

Adamo Antoniadis, Samantha Atia, Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Bettina Bütikofer, Cristina Büttikofer, Danijela Erden, Natalia Huser (ab September), Christof Meier, Rosanna Raths, Mona Roth, Erika Sommer (bis Juli), Barbara Thurnher. Diese MitarbeiterInnen teilten sich 960 Stellenprozente. Ergänzt wurde das Team ab Oktober durch das Praktikum von Shara Hofmann sowie das ganze Jahr durch die Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen der Integrationskurse für Frauen.

I: STÄDTISCHE INSTITUTIONEN UND ANGEBOTE

Arbeitsfeld 1 «Städtische Integrationspolitik»

Im Januar 2017 genehmigte der Gemeinderat der Stadt Zürich den durch die IF vorbereiteten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Kulturaustausch statt Fremdenfeindlichkeit». Damit verbunden war die **Schaffung von zwei neuen Krediten**, die durch die IF im Juli (Kredit «Austausch und Zusammenleben») bzw. im November (Kredit «Interkulturelle Programmwochen») ausgeschrieben wurden (vgl. Arbeitsfeld 6).

Das durch den Stadtrat im Juli 2017 genehmigte **Sprachförderkonzept** stellt die städtische Sprachförderung per 2019 auf eine neue Grundlage (vgl. Arbeitsfeld 4). Es wurde durch die IF gemeinsam mit einer interdepartementalen Arbeitsgruppe erarbeitet und kann dank der Kreditgenehmigungen des Gemeinderats im November 2017 in den Jahren 2019-2022 wie vorgesehen umgesetzt werden. Die Ausschreibungen und Submissionen erfolgen 2018.

Im Dezember 2017 wurde zwischen dem Kanton und der Stadt Zürich der Rahmenvertrag und die Leistungsvereinbarung zur Umsetzung des **kantonalen Integrationsprogramms** in den Jahren 2018-2021 (KIP 2) unterzeichnet. Die stadtinterne Umsetzung wurde durch den Stadtrat im November 2017 genehmigt. Sie wird durch die IF koordiniert.

Zudem genehmigte der Stadtrat für die nächsten vier Jahre die **Beiträge** an das Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte TikK, die ausländerrechtliche Beratungsstelle MIRSAH und das Zürcher Forum der Religionen, die durch die IF begleitet und kontrolliert werden.

Die von der IF geleitete interdepartementale Arbeitsgruppe erarbeitete 2017 den dritten städtischen **Rassismusbericht**. Er fokussiert auf ein Verständnis von Rassismus, das sich nicht nur auf strafrechtlich relevante Handlungen bezieht, sondern auch subjektiv wahrgenommene Wirkungen von Diskriminierungen berücksichtigt. Der Bericht, der in der stadtinternen Vernehmlassung im Herbst 2017 vorwiegend positiv aufgenommen wurde und bereits zu inhaltlichen Diskussionen Anlass gab, wird im Januar 2018 publiziert.

Im Auftrag der stadträtlichen Integrationsdelegation übernahm die IF 2017 die Leitung einer interdepartementalen Arbeitsgruppe zum Thema **Sans-Papiers**. Aufgabe ist die Erarbeitung einer Auslegeordnung über Problemfelder und städtische Handlungsmöglichkeiten. Ein Zwischenbericht wurde vorgestellt, der Schlussbericht erfolgt im Frühjahr 2018. Zudem nimmt die IF am Projekt «City Initiative on Migrants with Irregular Status in Europe» teil.

Auch 2017 begleitete oder unterstützte die IF die Bearbeitung verschiedener **Geschäfte** des Gemeinderats, des Stadtrats oder der Stadtpräsidentin. Ein Beispiel dafür ist die aktive Unterstützung der Informationsarbeit zur Einbürgerung. Dazu kamen die Führung des Sekretariats des städtischen Ausländerinnen- und Ausländerbeirats (inkl. der Organisation dessen jährlichen Arbeitstreffens mit dem Stadtrat) sowie die Vertretung städtischer Interessen und das Einbringen von Fachwissen in europäischen, nationalen und kantonalen Gremien.

Dabei ging es neben aktuellen politischen Geschäften um so unterschiedliche **Themen** wie die Qualität in der Beratungsarbeit, die Rolle der Integration in der Präventionsarbeit gegen Radikalisierung, die fachlichen Vorgaben an Integrationsprojekte, die statistische Erhebung von Diskriminierungserfahrungen, die Bedeutung von ehrenamtlich Engagierten oder die Situation von Sans-Papiers. Erwähnenswert ist zudem, dass 2017 Beschreibungen der städtischen Integrationspolitik unter anderem in **Studien** des Europäischen Projekts Divercities und der Technischen Hochschule Köln publiziert wurden.

Arbeitsfeld 2 «Beratungsleistungen und Koordination»

Neben der Geschäftsführung der stadträtlichen Integrationsdelegation und den im Arbeitsfeld 1 erwähnten interdepartementalen Arbeitsgruppen wirkte die IF 2017 unter anderem in ständigen bzw. projektbezogenen **städtischen Gremien** mit, die sich mit der Sicherheit im urbanen Raum, der stadtinternen Koordination im Flüchtlingsbereich, der Weiterentwicklung des Projekts Femmes Tische oder der Situation von älteren MigrantInnen beschäftigen. Regelmässige Zusammenarbeiten ergaben sich auch über die Themen Einbürgerung, Deutsch am Arbeitsplatz oder den Rassismusbericht.

Stets in engem Kontakt ist die IF mit Dienstabteilungen und städtischen oder stadtnahen Einrichtungen, die wichtige **Schnittstellen** in der Integrationsarbeit bilden. (Ausgewählte) Beispiele dafür sind das Kontraktmanagement, das Schulamt, die offene Jugendarbeit, die AOZ oder die Kreisbüros. 2017 zumindest punktuell von Bedeutung waren Anfragen, Kontakte und Diskussionen, die sich unter anderem auf die Beleuchtung von Sakralbauten, die Kulturarbeit, den Leitfaden der IF «Schriftliche Informationen», die Freiwilligenarbeit, interne Weiterbildungen oder Ausbildungsfragen von Jugendlichen bezogen.

Innerhalb der Direktion Stadtentwicklung STEZ beteiligte sich die IF am ersten Jahresprojekt «Handel im Wandel» der gemeinsamen Plattform «**Stadt der Zukunft**». Auch wurden Vorarbeiten geleistet zum Jahresprojekt 2018, welches von der IF koordiniert und geleitet wird.

Arbeitsfeld 3 «Informations- und Bildungsangebote»

Die vier im Mai 2016 gestarteten (und erstmals durchgeführten) **Qualitätszirkel** wurden Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen. Die insgesamt 38 TeilnehmerInnen aus städtischen oder stadtnahen Einrichtungen reflektierten in einem extern moderierten Prozess für sie aktuelle Fragestellungen zum Thema «Umgang mit Vielfalt». Aufgrund der positiven Erfahrungen hat die IF für 2018 / 2019 eine weitere Runde von Qualitätszirkeln ausgeschrieben.

Ebenfalls ans städtische (und stadtnahe) MitarbeiterInnen richten sich die von der IF gemeinsam mit der Beratungsstelle Infodona des Sozialdepartements seit mehreren Jahren realisierten **themenspezifischen Veranstaltungsreihen**. 2017 wurden je eine Nachmittagsveranstaltung zur Migration aus Somalia, Afghanistan bzw. «Kurdistan» sowie zum Thema «Flucht und Trauma» angeboten, die alle mit über 100 Anmeldungen komplett ausgebucht waren. Von rund 45 Personen besucht wurde eine Veranstaltung der IF, an der über verschiedene Initiativen holländischer Städte im Bereiche Sans-Papiers informiert wurde.

Die IF beteiligte sich 2017 an der Durchführung von internen Fortbildungen bei Schutz und Rettung Zürich und sie leistete Beiträge zur Qualitätssicherung bei neu konzipierten Unterrichtseinheiten an der Polizeischule sowie in einem Pilotprojekt zur Information über die in der Schweiz geltenden «Regeln». Zudem wurden im Rahmen interner Arbeiten und Diskussionen geprüft, ob und in welcher Form die IF zukünftig Know-how und Dienstleistungen im Bereich «**Transkulturelle Kompetenz**» anbieten soll und kann.

II ZUGEZOGENE BEVÖLKERUNG

Arbeitsfeld 4 «Sprachförderung für Erwachsene»

Durch den von der IF verwalteten und begleiteten **Sprachförderkredit** wurde 2017 die Mitfinanzierung von insgesamt 97 Semesterkursen genehmigt. Durch die privaten Trägerschaften effektiv durchgeführt wurden deren 83, welche in der grossen Mehrheit eine parallel geführte Kinderbetreuung anboten: 29 Einstiegskurse bzw. (teils neu auf E-Learning spezialisierte) Einstiegsangebote, 12 Alphabetisierungskurse und 42 Trainingskurse. Diese Zahlen zeigen im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme. Gemäss provisorischen Daten nahmen an diesen Kursen insgesamt 846 Personen teil, gleichermassen etwas mehr als im Vorjahr. Ebenfalls im Rahmen des städtischen Sprachförderkonzepts durchgeführt wurden zudem 16 schulnahe ELDIS-Kurse (SSD) sowie 72 von der ECAP realisierte lerntypendifferenzierte Niveauekurse mit Kinderbetreuung (SD).

Wie in Arbeitsfeld 1 erwähnt, konnte die IF in Zusammenarbeit mit der von ihr geleiteten Arbeitsgruppe Deutschkurse die Arbeiten für eine neue Grundlage der **städtischen Sprachförderung** im Frühsommer 2017 abschliessen. Der Stadtrat genehmigte im Juli das überarbeitete Konzept (und der Gemeinderat später die nötigen Finanzkredite). Dieses umfasst vier Förderbereiche und ergänzt die anderweitig bestehenden Deutschkurse. Es wird ab 2019 nur noch durch die IF selbst bzw. durch die IF beauftragte externe Trägerschaften umgesetzt. 2018 finden dazu die nötigen Submissionen und Ausschreibungen statt.

Im Rahmen dieser Konzeptarbeiten wurde auch entschieden, dass ab 2019 einkommensschwachen KursteilnehmerInnen aus der Stadt Zürich die Kurskosten durch einen Kredit des Sozialdepartements vollständig zurückerstattet werden. Für sie wird das Deutschlernen in den unterstützten Kursen dadurch kostenlos. Deshalb schrieb der Gemeinderat im November 2017 das 2015 überwiesene Postulat «**Gratisdeutschkurse**» als erledigt ab.

Ergänzend zu diesen Arbeiten und der im Arbeitsfeld 5 festgehaltenen Deutschkursberatung war die IF 2017 unter anderem in folgenden **Sprachförderthemen** aktiv: Unterstützung der Bürgerrechtsabteilung der Stadtkanzlei zu Fragen der Sprachkompetenz, Vernetzung mit verschiedenen städtischen Dienstabteilungen bezüglich der Sprachförderung am Arbeitsplatz (inkl. der Publikation von Artikeln und Videos auf dem städtischen Intranet), fachlicher Erfahrungsaustausch in nationalen Gefässen sowie mit den Kursleitenden und den Trägerschaften der städtischen Sprachförderung, laufende Führung der öffentlichen Deutschkursdatenbank und Vorbereitungsarbeiten zu deren Neulancierung im Laufe des Jahres 2018.

Arbeitsfeld 5 «Erst- und Nachholinformation»

Basisangebote Erstinformation

Gemäss provisorischen Daten sind 2017 (analog zum Vorjahr) 22'220 AusländerInnen mit einer mehr als vier Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung in die Stadt Zürich gezogen – erfahrungsgemäss kamen 70 % davon direkt aus dem Ausland. Sie erhalten bei der Anmeldung in den Kreisbüros das von der IF zusammengestellte **Begrüssungscouvert**, welches mit mehrsprachigen Flyern auf Informationsangebote aufmerksam macht.

Zu den sieben von der IF 2017 angebotenen **Begrüssungsveranstaltungen** gingen von 1149 Personen total 1825 Anmeldungen ein. Effektiv erschienen sind 1535 Personen, das

sind 215 mehr als im Vorjahr und die zweithöchste Anzahl in den letzten zehn Jahren. Die 1149 anmeldenden Personen kamen aus 90 verschiedenen Nationen (!), wovon wie im Vorjahr Personen aus Deutschland (254) und Italien (112) die grössten Gruppen bildeten. Die nächstgrösseren Gruppen kamen aus Frankreich, Grossbritannien, Polen, den USA, Spanien, Österreich, Brasilien, der Schweiz, Holland, Portugal und Russland. Im Rahmen der Begrüssungsveranstaltungen fanden insgesamt 66 Stadtführungen statt, 27 in Englisch, 19 in Deutsch, 7 in Spanisch, 2 in Französisch, 8 in Italienisch und 3 in Portugiesisch.

Der von der IF geführte **Welcome Desk** im Stadthaus war 2017 an insgesamt 182 Nachmittagen geöffnet. Er wurde von 1351 Personen (und 270 Begleitpersonen) genutzt, also von durchschnittlich 7,4 Personen pro Nachmittag, was etwas mehr sind als im Vorjahr. Gut zwei Drittel der aus 111 Nationen stammenden BesucherInnen – die grössten Gruppen bildeten Personen aus Schweiz, Spanien, Italien, Frankreich, den USA, Grossbritannien, Eritrea, der Türkei und Brasilien – wohnten weniger als ein Jahr in Zürich, wovon ein Teil noch vor der ausländerrechtlichen Anmeldung Informationen suchte. Etwas mehr als 10 % der BesucherInnen wohnten seit mehr als 8 Jahren in der Schweiz und knapp 50 % (2016: 40%) gaben an, aus familiären oder partnerschaftlichen Gründen nach Zürich gekommen zu sein. Die erfassten Hauptanliegen bezogen sich auch 2017 zu gut 60 Prozent auf das Deutschlernen. Weitere Themenschwerpunkte waren u.a. Fragen zu Berufseinstieg und Stellensuche, Integrationskurse und Weiterbildung, Aufenthaltsrecht, Einbürgerung, Wohnen und Familie.

Von den durch die IF 2017 durchgeführten 77 **Einzelberatungen** (2016: 115) waren 54 individuelle Integrationsberatungen, 10 terminierte Deutschkursberatungen und 12 Beratungen zu einem Integrationsprojekt bzw. zu einer Gesuchseingabe beim Integrationskredit. Statistisch erfasst wurden zudem 425 telefonische oder per Mail eingetroffene Anfragen, welche zur Beantwortung vertiefende Abklärungen nötig machten. Zudem wurden die Integrations- und Informationsangebote der IF auf Anfrage verschiedenen Gruppen vor Ort vorgestellt, 2017 alleine sieben Tramuki-Gruppen, also Müttern mit Migrationshintergrund von Kleinkindern.

Gemäss den verfügbaren Daten wurden 2017 rund 18'010 Zugriffe auf die **Deutschkursdatenbank** und rund 15'447 Zugriffe (sowie 23'737 Zugriffe auf Unterseiten) der in vierzehn Sprachen geführten **Sprachfenster** verzeichnet. Diese Zugriffe sind im Vergleich zu 2016 um ca. 10 % zurück gegangen. Die mit Abstand meisten Seitenaufrufe verzeichneten mit Abstand die englischsprachigen Fenster, gefolgt von Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Französisch. Die Zugriffe auf die englischen und portugiesischen Seiten haben sich entgegen dem Trend – auch der gesamtstädtischen Website – gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Ergänzende Informationsangebote

Ohne Berücksichtigung der für Personen aus dem Flüchtlingsbereich konzipierten Angebote (siehe weiter unten) wurden die **sprachgruppenspezifischen Informationsangebote** 2017 – bei nicht direkt vergleichbaren Zählweisen - durch insgesamt 2376 Personen genutzt. Dies sind nochmals deutlich mehr als im Vorjahr. Die Angebote wurden durch die IF je nachdem selbst durchgeführt, in Auftrag gegeben oder begleitet und unterstützt.

Der 16 Module umfassende **Integrationskurs für Frauen** der IF «In Zürich leben» umfasst 16 Kursmodule und wird zwei Mal pro Jahr durchgeführt. In der ersten Jahreshälfte 2017 wurden im Rahmen der Qualitätssicherung alle Kursleiterinnen besucht. 2017 fanden 17 Kurse in 9 verschiedenen Sprachen statt, welche von total 227 Frauen besucht wurden. 162 davon erhielten ein Zertifikat. Je zwei Mal fand der Kurs in Arabisch, Deutsch (für Fremdsprachige), Französisch, Englisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch statt, einmal in Thai-ländisch. In der kurseigenen Krippe wurden 25 bzw. 24 Kinder betreut.

2017 wurden in Zusammenarbeit der IF mit privaten Trägerschaften zwei **Kurzkurse** realisiert, weitere zwei mussten abgebrochen werden. Das sind auch deshalb deutlich weniger als im Vorjahr, da die Kurse auf Arabisch, Kurdisch und Tigrinya neu zu den Angeboten für den Flüchtlingsbereich gezählt werden. Die beiden durchgeführten Kurzkurse fanden auf Spanisch bzw. Portugiesisch in der Pestalozzi Bibliothek Hardau und den Räumlichkeiten der Portugiesischsprachigen Mission statt. Die jeweils vier Module wurden 10 bis 14 Teilnehmerinnen besucht, offizielle Teilnehmerzahlen sind 8 bzw. 11.

Von den sieben 2017 realisierten **Veranstaltungsreihen** wurden zwei durch die IF und fünf durch oder mit privaten Trägerschaften geplant und durchgeführt. Zwei fanden auf Spanisch, je eine auf Albanisch, Arabisch und Tamilisch und zwei (sich an binationale Paare richtende) mit Flüsterübersetzungen «mehrsprachig» bzw. auf Deutsch statt. Die insgesamt 26 Einzelveranstaltungen wurden durchschnittlich von 37 Personen besucht bzw. von insgesamt 972, wobei das Minimum pro Veranstaltung bei 8 und das Maximum bei 82 lag.

Für Neuzugezogene aus deutsch- (3x), englisch- (5x) sowie (je 1x) aus italienisch-, französisch- und russischsprachigen Ländern wurden durch die IF 2017 insgesamt elf **Einzelveranstaltungen** bzw. Informationsabende durchgeführt. Dazu kamen zwei durch die Stiftung Wohnen im Alter koordinierte Informationsanlässe auf Portugiesisch bzw. Türkisch, zwei durch die IF und die portugiesische Mission angebotene Veranstaltungen, insgesamt acht (erst nur bedingt erfolgreiche) Anlässe des SAH auf Albanisch und Türkisch sowie fünf, auch die Einbürgerung thematisierende Veranstaltungen der Caritas auf Albanisch, Tamilisch und Türkisch. Die insgesamt 28 Veranstaltungen wurden insgesamt von 1159 Personen besucht.

Ergänzend zu diesen sprachgruppenspezifischen Veranstaltungen (und im Total der Teilnehmenden nicht mitgezählt) sind verschiedene **spezielle Informationsangebote**, die 2017 durch bzw. im Auftrag der IF realisiert wurden. So stand der «Infopoint» der AOZ vier Mal auf dem Flohmarkt des Kanzleiareals, er wurde von 262 Personen besucht. Die «Infotische» im Caritas-Laden in Oerlikon erteilten 56 Mal Auskunft und zu einem Austauschtreffen spanischsprachiger Migrant*innenorganisationen zu Themen der Erstinformation kamen 18 Personen.

Informationsangebote für Personen aus dem Flüchtlingsbereich

Die ab der zweiten Jahreshälfte 2016 aufgebauten Informationsangebote für Sprachgruppen aus dem Flüchtlingsbereich wurden 2017 erstmals ganzjährig durchgeführt. Durch die AOZ realisiert wurden auf Arabisch, Kurdisch und Tigrinya insgesamt 8 «**Swiss-Skills**» Kurzkurse, wovon einer abgebrochen werden musste. An den je vier Module umfassenden Kursen teilgenommen haben insgesamt 107 Personen. Zudem wurden die an drei Standorten der AOZ angebotene «**Swiss Info**» für 1163 Kurzberatungen genutzt, wovon mehr als Tausend in den vier Hauptsprachen Arabisch, Dari/Farsi, Kurdisch und Tigrinya.

Durch den Verein NCBI bzw. durch diesen eingesetzte «BrückenbauerInnen» wurden fünf je vierteilige **Kurzkurse** mit Präsentationen und Diskussionen für unbegleitete minderjährige Asylsuchende durchgeführt, drei auf Tigrinya/Deutsch und je einer auf Dari/Farsi/Deutsch bzw. Arabisch/Deutsch. Auch die **Seminare** des NCBI in Arabisch und Tigrinya zu Familien- und Erziehungsfragen wurden 2017 weitergeführt. An den elf Seminaren nahmen 275 Personen teil. Zudem wurden durch den somalischen Kulturverein zwei **Informationsveranstaltungen** durchgeführt, an denen insgesamt 60 Personen teilnahmen.

III GESAMTE WOHNBEVÖLKERUNG

Arbeitsfeld 6 «Begegnung, Mitwirkung und Engagement»

Im Rahmen des städtischen **Integrationskredits** wurden 2017 insgesamt 45 Finanzierungsgesuche eingereicht. Auf Empfehlung der durch die IF geleiteten interdepartementalen Kommission wurden 17 dieser Gesuche vollständig und 18 mit einem reduzierten Beitrag genehmigt. 10 Gesuche wurden abgelehnt. Der zur Verfügung stehende Kredit wurde vollständig ausgeschöpft. Die 2017 ausbezahlten 200'000 Franken verteilten sich auf 45, teils bereits im Vorjahr bewilligte Finanzierungsgesuche, was einem Durchschnitt von 4'444 Franken pro Projekt entspricht. Eine Übersicht über alle genehmigten Gesuche findet sich auf der Website der IF. Alle Projekte werden von Organisationen der Zivilgesellschaft realisiert.

Der städtische Kredit **«Austausch und Zusammenleben»** wurde durch die IF im Juli 2017 erstmals öffentlich ausgeschrieben. Die zuständige Kommission konnte im Herbst erste Finanzierungsgesuche beurteilen und teilweise soweit genehmigen, dass diese im ersten Quartal 2018 starten können. Im Rahmen einer Submission ebenfalls öffentlich ausgeschrieben wurde im November die Suche nach einer geeigneten Trägerschaft zur Realisierung der voraussichtlich 2019 erstmals in der Stadt Zürich durchgeführten **«Interkulturellen Programmwochen»**. Die Gelder für diese zwei neuen Angebote wurden im Januar 2017 durch den Gemeinderat der Stadt als Gegenvorschlag zu einer Volksinitiative genehmigt.

Im März 2017 publizierte die IF eine Zusammenstellung der verschiedenen Möglichkeiten, wie Personen mit oder ohne Schweizer Pass in der Stadt Zürich **politisch partizipieren** können. Auf der Website in verschiedenen Sprachen aufgeschaltet ist zudem eine Kurzfassung dieser Möglichkeiten. Zudem unterstützten die IF und der AusländerInnenbeirat der Stadt im Laufe des Jahres verschiedenste Aktivitäten, mit denen über die anfangs 2018 in Kraft tretenden Veränderungen im Bürgerrecht informiert wurde.

Da sich die Arbeiten der IF im Bereiche **Antidiskriminierung** auf die Vorbereitung des anfangs 2018 publizierten Rassismusberichts 2017 konzentrierten (vgl. Arbeitsfeld 1), wurden diesbezüglich 2017 kaum öffentliche Aktivitäten durchgeführt. Die IF begleitete jedoch die städtischen Anlauf- und Beratungsstellen, pflegte den fachliche Austausch mit verschiedenen Fachstellen und privaten Organisationen, diskutierte (kritisch) die Publikation von Daten und Studien und nahm an Debatten zu Fragen von Diskriminierung und Rassismus teil.

Zu den einzelnen Veranstaltungen der von der IF mitkoordinierten und 2016 realisierten Reihe **«Rassismus in der Mitte der Gesellschaft»** wurden Zusammenfassungen erstellt und im Januar 2017 in einem Bericht publiziert.

Arbeitsfeld 7 «Vernetzung und Zusammenarbeit»

Am jährlichen Vernetzungs- und Arbeitstreffen der IF und des AusländerInnenbeirats der Stadt Zürich mit Vertretungen von **Migrant*innenorganisationen** und religiösen Gemeinschaften nahmen 2017 über 200 Personen teil. In den Beiträgen und an den «Infotischen» wurden insbesondere Fragen der Partizipation aufgegriffen. Dazu kamen im Laufe des Jahres mehrere Dutzend Kontakte mit für die Migrationsbevölkerung wichtigen Vereinen, Organisationen und

Strukturen. Dabei ging es oft um konkrete Fragestellungen oder Aktivitäten oder um die Teilnahme an Anlässen und Veranstaltungen. Aktiv präsent war die IF zudem am Treffen des Kantons mit den Migrantenorganisationen.

Die Aktivitäten der IF im Themenfeld des interreligiösen Dialogs liefen auch 2017 vielfach über das **Zürcher Forum der Religionen**. Dieses feierte – in Ergänzung seiner «üblichen» Aktivitäten – ihr 20-jähriges Jubiläum unter anderem mit einem Anlass für alle Engagierten und mit einem auch durch die IF begleiteten Partnerschaftsprojekt, in dem sich jeweils Gemeinschaften verschiedener Religionen gegenseitig besuchen. Der andere Hauptpartner der IF ist die Vereinigung der Islamischen Organisationen Zürich **VIOZ**, mit der angesichts der oft islamkritischen oder gar –feindlichen öffentlichen bzw. politischen Debatten regelmässige Kontakte stattfinden und die die IF auch bei der Vorbereitung des jährlichen Empfangs der Imame durch den Stadtrat unterstützt. 2017 fand dieser einmalig im Muraltengut statt.

Arbeitsfeld 8 «Dialog, Diskussion und Information»

Neben den in den anderen Arbeitsfeldern erwähnten (halb-) öffentlichen Veranstaltungen organisierte die IF gemeinsam mit der AOZ auch 2017 die jährliche **Zürcher Migrationskonferenz**. Sie stand unter dem Titel «Den Flüchtlingsschutz neu denken! – Überlegungen für den Umgang mit unfreiwilliger Migration im 21. Jahrhundert» und wurde von rund 260 Personen besucht. Die Inhalte und Erkenntnisse der Konferenz wurden durch die IF mit einem Webartikel «Europa ist im Flüchtlingsschutz kein Vorbild (mehr) zusammengefasst.

Die **Website** der IF wurde 2017 fast 60'000 Mal besucht. Dies sind in etwa gleich viel Besuche wie im Vorjahr, wobei die einzelnen Seitenzugriffe aufgrund der direkteren Navigation im neuen Webauftritt der Stadt etwas zurückgingen. Inhaltlich ausgebaut wurden 2017 insbesondere die Informationen für Personen im Familiennachzug: ausländerrechtliche Bestimmungen, Berufseinstieg und Diplomanerkenntnisse, Familienfragen. Zudem wird auf einer neuen Seite über Partizipationsmöglichkeiten informiert (vgl. AF 6).

Von den ab dem Sommer 2017 lancierten **Webartikeln** der STEZ schrieb die IF einen zur Sprachförderung am Arbeitsplatz und einen zur Zürcher Migrationskonferenz. Erneut mehr «Likes» als im Vorjahr – 2106 gegenüber 1606 – hat der **Facebook-Auftritt** der IF. Die während des Jahres mehr als 300 Beiträge wurden 13'500 Mal geliked, kommentiert, geteilt oder angeklickt. Der **Newsletter** der IF erschien 2017 sieben Mal. Er wird seit nunmehr 10 Jahren verschickt und führt regelmässig zu wertschätzenden Rückmeldungen. Er hat mit rund 1140 gültigen Adressen etwa 10% mehr AbonnentInnen als im Vorjahr und wird jeweils von gut 550 Personen geöffnet bzw. gelesen.

Stadtexterne **Fachreferate**, Workshopbeiträge, Podiumsteilnahmen und Grussworte ergaben sich 2017 für die IF unter anderem zu den Themenbereichen Integrationspolitik, Flüchtlingssituation, Bildungsmassnahmen und Integrationsprojekten. Bei den Kontakten mit **Medien** ging es oft um Fragen der Einbürgerung, der Sprachförderung sowie zur Situation von Muslimen, Deutschen oder EritreerInnen. Und besucht wurde die IF 2017 unter anderem vom Menschenrechtskommissär des Europarats, von zwei **Delegationen** aus Südkorea sowie von Studierenden, die Arbeiten zu Integrationsthemen verfassten.